



Junger Allgäuer Imker teilt seine Bienenpassion in sozialen Medien

„Meine Völker brauchen mich!“



Bienenvölker werden von ihrem Imker Luis Reckziegel an neue Sammelorte gefahren – das finden auch die Kühe nebenan interessant.

Mit 70 Bienenvölkern verteilt auf aktuell zehn Standorte im Ostallgäu hat er gut was zu tun. Der gelernte IT-Spezialist Luis Reckziegel teilt seine Bienenpassion in den sozialen Medien. Das beliebteste Video hat mittlerweile 2,5 Millionen Aufrufe. Gesunde Bienen, extensive Betreuung, spezielle Zucht, ausgewählte Standorte, neue Ideen – das sind seine Erfolgsrezepte. Ein Besuch zur Hauptzeit des Imkers – im Sommer.



„Leg dich nie mit einem Imker an, er hat tausende von Freunden, die dich verfolgen.“



Ein idealer Standort am Gehölz; Imker Luis Reckziegel kümmert sich intensiv um seine 70 Völker (oben); Bienenwabe (unten);

Eigentlich wollte der Kaufbeurer nur ein wenig Spaß mit Honigbienen haben. Er startet vor sieben Jahren hobbymäßig mit zwei Völkern, so als Ausgleich zur bürolastigen Berufsausbildung. Zwei Freunde machen mit, schnell sind es 300.000 Bienen, die sie betreuen.

Die beiden Freunde haben mittlerweile aufgehört, aber Luis Reckziegel hat die Imkerei nicht mehr losgelassen. Die Bienen haben sein Herz, seine Zeit und mittlerweile alle Lebensbereiche inklusive seiner IT-Affinität erobert. Zusammen mit seiner Freundin Sophia Neuner betreut, schleudert und verkauft er echten, naturreinen Allgäuer Honig – die Speise der Götter.

Das schöne Allgäu: Es ist Anfang August, was macht ein Imker gerade?

Luis Reckziegel: Als Imker kannst du, auch wenn du nur fünf Völker hast, zwischen Mai und August nicht in den Urlaub fahren. Bei mir ist gerade Herbst, was bedeutet die letzte Honigernte steht im Schleuderraum. Jetzt kommt die Behandlung gegen die Varroa-Milbe. Das ist eine riesige Arbeit, danach noch das Auffüttern für den Winter. Mein jetziges Handeln, entscheidet wie die nächste Saison wird. Wenn man keine fitten und milbenarmen Völker einwintert, kann man sie im nächsten Frühjahr



Das Schleudern ist ein aufwendiger Vorgang. Luis Reckziegel verfügt über die neueste Ausstattung (links); nach dem Trennen vom Honig wird das Deckelwachs eingeschmolzen, gereinigt und wiederverwendet (rechts);

nicht mehr retten. Die Behandlungsmittel müssen sich über längere Zeit abbauen, damit sie nicht in den Honig kommen.

Wie wirkt sich Milbenbefall aus?
Man erkennt es am Aussehen des Brutnestes bei hohem Befall sieht man die Milben auf den Bienen herumkrabbeln. Ein klassisches Symptom von fortgeschrittener Varrose sind Bienen mit verkrüppelten Flügeln. Bei Befall nimmt die Volkstärke rapide ab, die Völker brechen sozusagen zusammen.

Milbenbehandlung muss deshalb sein, sonst stirbt spätestens nach drei Jahren das Volk. Ein Imker muss sich genauso um seine Jungvölker kümmern wie ein Milchviehwirt um sein Jungvieh. Unsere Aufzucht ist ähnlich wie in der Milchviehhaltung: Wichtig ist, dass der Bestand jung bleibt und auf die Eigenschaften hin gezüchtet wird, die man in der Region braucht, und auch um sanftmütige Bienen zu haben.

Du brauchst ein gutes Gespür für Honig. Welche Sorten bietest du an?
Als enthusiastischer Imker wird man früher oder später zu einer Art Honigsommelier. Ich probiere viel und bin sehr kritisch. Regelmäßig lasse ich meinen Honig untersuchen, wobei die Pollen ausgezählt werden, das Glucose/Fructose-Verhältnis und

die elektrische Leitfähigkeit bestimmt wird. Das finde ich sehr wichtig, um sich weiterzubilden und Honige besser einschätzen zu können. Hauptsächlich biete ich Löwenzahnhonig an, denn unsere Region ist ideal dafür. Hier gibt es wie fast nirgendwo in Deutschland eine perfekte Löwenzahn-Haupttracht. Ansonsten wandere ich mit meinen Bienen zu Raps, Linde oder auch zur Edelkastanie. Im Allgäu ist der Löwenzahnhonig und der Waldhonig, der rotbraune Fichtenhonig, beliebt.

Mit den Bienen wandern, wie kann man sich das vorstellen?
Ich lade die Völker nachts auf meinen Hänger und fahre sie mindestens sechs Kilometer zu einem neuen Sammelplatz. Denn das ist die Grenze, damit sie nicht zum alten Platz zurückkehren. Bienen orientieren sich am Himmel und nicht am Boden. Sie checken sofort, dass sie umgesiedelt wurden. Dann fliegen sie nicht wie sonst gerade aus dem Loch, sondern kreisen erst und orientieren sich neu. Nach circa drei Wochen hole ich sie wieder ab.



Biene im Arbeitseinsatz.

Hast du ein Lieblingsvolk?

Es gibt immer ein paar Lieblingsvölker, die einen überraschen mit viel Stärke und doch einer gewissen Sanftmütigkeit. Wenn sie noch schöne Honigwaben bauen und viel Honig geben, dann mag ich sie. Der Ertrag macht einfach Freude. Es hängt von der Königin ab.

„Freundliche Worte sind wie Honig, süß für die Seele, gesund für den Körper“

Wie gehen Bienen miteinander um?

Bei Trachtende werden Bienen zu Biestern. Sie müssen ihr Flugloch gut verteidigen. Wenn ein Volk schwach ist, werden sie von anderen Bienen überfallen,

ausgeräubert und schon mal platt gemacht. Es ist interessant, den Umgang untereinander innerhalb eines Volkes zu beobachten. Die Königin macht das, wozu die Bienen sie zwingen. Sie legt dahin ein Ei, wo die Bienen sie hinschieben. Innerhalb des Volkes herrscht Gleichberechtigung, es braucht keine Anführer, denn es weiß jede Biene, was sie zu tun hat. Ich passe gut auf meine Völker auf und behalte die schwächeren Völker im Auge.

Nach welchen Kriterien suchst du die Standorte aus?

Ich schaue, wo der Löwenzahn gut dasteht. Es sollten auch junge Waldbestände, ein Gestrüpp und Fichtenhochwald in der Nähe sein. Die Ausrichtung des Bienenkastens ist süd-östlich mit Windschutz im Rücken und natürlich mit dem Auto erreichbar. Zur Auswahl orientiere ich mich digital auf Karten. Dann hole ich mir die Genehmigung. Es hat erfreulicherweise noch nie jemand nein gesagt und ich wünsche mir sehr, dass das auch so bleibt.

Einige Fakten:

- Circa 120.000 Imker gibt es in Deutschland
- 200.000 Tonnen Honig werden jährlich in Deutschland produziert
- Die Königin legt täglich bis zu 2.000 Eier
- Ein Volk hat bis zu 50.000 Bienen – Drohnen, Königin, Arbeiterinnen
- Eine Königin lebt 4 bis 5 Jahre, Arbeiterinnen leben von 30 Tage bis 9 Monate, Drohnen leben einen Sommer lang

Ursachen des Bienensterbens:

- Varroamilbe
- Umweltverschmutzung
- Pestizide
- wenig Pflanzenvielfalt

Unterschied Honigbiene und Wildbiene:

Honigbienen leben ausschließlich in Staaten, Wildbienen sind Solitärbienen und Einsiedler. Sie haben unterschiedliche Ansprüche an ihre Nistplätze.



Honigbienen leben in einer Staatengemeinschaft.

Hat sich die Bienenkampagne „Rettet die Bienen“ positiv ausgewirkt?

Es ist seither mehr getan worden. Ich höre viel bei meinen Anfragen, dass Blühstreifen für Bienen angelegt wurden. Bei der Artenvielfalt geht es um die Wildbienen. Davon gibt es eigentlich über 500 Arten, die aber zwischenzeitlich weit weniger wurden. Die Honigbiene ist die Einzige, die Staaten bildet. Die anderen sind Solitärbienen, bei denen viele in Symbiose mit einer Pflanze leben. Sprich, wenn die Biene ausstirbt, stirbt die Pflanze, wenn die Pflanze ausstirbt, stirbt die Biene aus. Wildbienen sind keine wildlebenden Honigbienen, die meisten produzieren keinen Honig. Die beiden Arten tun sich nichts, solange man ihnen genügend Raum lässt. Sie kämpfen nicht auf einer Blüte.

„Hat die Blume einen Knick, war die Biene wohl zu dick.“

Was bringt es dir, als Imker medial bekannt zu sein?

Das ist ein neuer Trend für den Bekanntheitsgrad. Wer auf Social Media gut vertreten ist, der wird außerdem kontaktiert, wenn

Schwärme entdeckt werden. Ein unkontrollierter Schwarm kann zur Gefahr werden, da er Krankheiten überträgt und verhungern kann. Da muss ein routinierter Imker eingreifen und den Schwarm einfangen. Ein befreundeter Berufsimker aus der Nähe von Köln, der in seiner Gegend sehr bekannt ist, fängt im Jahr so 100 Schwärme.

Was ist an deiner Arbeitsweise anders als bei einem Hobbyimker?

Ich habe viel mehr Völker, muss damit anders und wirtschaftlicher arbeiten. Alle Völker müssen gut aus dem Winter kommen. Jedes Volk macht gleich viel Arbeit, egal ob es 0 kg oder 50 kg Honig produziert. Ich tausche mich gern mit Erwerbssimkerkollegen deutschlandweit aus, um mich ständig weiterzubilden und neue Arbeitsweisen und Sichtweisen zu lernen. Zusätzlich arbeite ich noch 35 Stunden die Woche.

Haben Honigbienen Feinde?

Der größte Feind ist die Parasitäre Varroamilbe. Ansonsten als Fressfeind eben die Vögel. Manchmal fliegen Hornissen vor den Bienenstöcken und fangen kranke und schwache Bienen. Ich hatte einmal mit einem Dachs Probleme. Er versuchte, den Deckel der Box, in der die Bienen leben, zu öffnen. Das hätte ich ihm gegönnt, denn es war ein sehr griffiges Volk.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Der Trend zu den buntgemischten

Bepflanzungen ist absolut wichtig, eigentlich für alle Insekten. Auch Insektenhotels sind eine gute Idee, übrigens sollte man diese im Winter nicht in den Keller räumen. Ich wünsche mir mehr Umdenken in der Landwirtschaft. Beispielsweise dass dort, wo Honigbienen angesiedelt sind, weniger und wenn dann nach 21 Uhr gespritzt wird. Die Kommunikation und die Zusammenarbeit von Ackerbau und Imkerei sollte einfach verbessert werden. Denn beide Seiten können voneinander profitieren. Bienen können beispielsweise Ertragssteigerungen beim Raps bringen. Zusätzlich würde ich mir wünschen, dass der Endverbraucher kritisch beim Honigkauf ist und nur regional einkauft. Guter, ehrlich produzierter Honig hat seinen Preis.

Lieber Luis Reckziegel, vielen Dank für das Gespräch, obwohl bei dir gerade viel los ist. Dein Bienen-Wissen und dein Enthusiasmus haben mir sehr imponiert. Gut, dass es junge Leute wie dich gibt, die neue Wege des Imkerns einschlagen. Jetzt lasse ich mir den schmackhaften Löwenzahnhonig von Allgäuer Blüten schmecken und hoffe, dass noch viele Menschen ausschließlich regionalen Honig kaufen.

Text: Edith Reithmann

Bilder: privat, schankz und Daniel Prudek/adobe.stock.com

Honig aus dem Allgäu aus der Honigfaktor von Luis Reckziegel



Sommertracht mit Edelkastanie
(ab Oktober)

Frühtracht mit Löwenzahn

Frühtracht mit Raps

Lindenhonig mit Sommertracht



www.honigfaktor.de
luis@honigfaktor.de
Mobil 0151 – 64517399
Instagram: @honigfaktor

